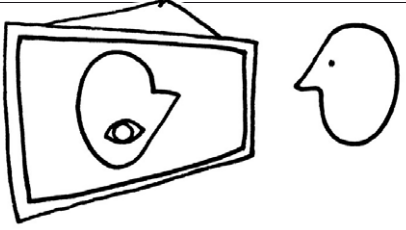


KUNST Stücke



Unsinn forever

CHRISTIANE MEIXNER beschäftigt sich noch einmal mit Marcel Duchamp

Er ist und bleibt ein Phänomen. Dabei wurde so viel über Marcel Duchamp geschrieben, dass jeder Winkel seines Werks ausgeleuchtet scheint.

Auch eine Ausstellung über Duchamp kann das Werk immer nur umkreisen. Ein schönes Prinzip, vom Meister abgesehen, der die eigene Arbeit zeit seines Lebens immer wieder auf- und abgebaut, in anderen Zusammenhängen neu bewertet oder uminterpretiert hat.



Urfigur. Duchamps „Grüner Schachtel“ entstammen die „männlichen Gussformen“.

zuletzt den Kunstmarkt mit seinen Wertkriterien zu foppen. Das Original interessierte den Künstler nicht, bloß Originalität. So gesehen ist es nur konsequent, wenn die aktuelle Ausstellung Duchampiana in der Galerie Stella A.

Während Balhaus ein „Loch“ (900 Euro) aus Ruß an die Decke zaubert, um den Rauch auf einem Plakat von Duchamp abziehen zu lassen, spielt Gronoux auf Emailschildern mit changierenden Sätzen. Verrückt Buchstaben und komponiert daraus einen völlig neuen Sinn.

Die Art Dubai zieht europäische Galerien an. Der Golfstaat will sich mit aktueller Kunst profilieren

VON STEFFAN KOBEL

Kunst und Design behaupten sich in der von westlichen Glücksrittern wie nahöstlichen Reichen dominierten Stadt im arabischen Golf. Während die Kunstmesse Art Dubai mit 85 Ausstellern weiter wächst, wirken die Design Days Dubai mit 34 Teilnehmern noch relativ klein.

Die ältere Art Dubai darf als etabliert gelten. Mittlerweile gibt es sogar eine Moderne-Abteilung mit elf Ausstellern. Hauptakteure sind die Zeitgenossen in zwei Hallen mit 74 Ausstellern. Die Mischung aus Nahem und Mittlerem Osten einerseits und meist etablierten westlichen Galerien ergibt im Großen und Ganzen ein stimmiges Bild, vor allem, weil sich die meisten Aussteller auf ihre Künstler mit orientalischem Hintergrund konzentrieren.

Auf der Design-Messe vertritt Art Factum aus Beirut ein Programm mit jungen Designern aus der Region und ist damit ziemlich erfolgreich. Schon am ersten Tag sind Arbeiten aller Designer verkauft. Das Erfolgsrezept besteht nicht nur im regional inspirierten Angebot der international ausgebildeten Designer, sondern auch in einer klugen Mischung



Stärke zeigen. Art-Dubai-Besucher vor dem Bild „Darkest Before Dawn“ des chinesisch-britischen Künstlers Gordon Cheung.

kleiner Editionen und maßgeschneiderter, offener Entwürfe. Das größte westliche Kontingent stellen französische Galerien – vier sind als Schwerpunkt eingeladen, drei weitere ohnehin dabei.

Es gibt Leuchtseile und dazu Handtaschen aus Beton

Die Regierung des Emirats hat Design und Kunst mittlerweile als Standortvorteil entdeckt und fördert Institutionen wie Tashkeel als Mischform privater und öffentlicher Einrichtung und so wohl nur in jungen Gesellschaften denkbar: als Studio, Atelier und Galerie für Designer und Künstler.

Am gemeinsamen Stand ungarischer Institutionen und Galerien sind Clutches aus Beton von dem Designer Duo Ivanka zu haben. Die federleicht erscheinenden Gebrauchsobjekte kosten zwischen 1350 und 3250 US-Dollar.

Die Regierung des Emirats hat Design und Kunst mittlerweile als Standortvorteil entdeckt und fördert Institutionen wie Tashkeel als Mischform privater und öffentlicher Einrichtung und so wohl nur in jungen Gesellschaften denkbar: als Studio, Atelier und Galerie für Designer und Künstler.

ihrer Ausbildung errichtet wurde und nach dem Abschluss ihres Jahrgangs seinen Zweck verloren hatte.

D3, der Design District, demonstriert wiederum die Beton gewordene Zuversicht und Erholung Dubais. Einen Skulpturenpark soll es ebenso geben wie ein Convention Center für den wachsenden Bedarf an Ausstellungsfläche.

— Art Dubai, Design Days Dubai; bis 22.3., www.artdubai.ae/www.designdaysdubai

Am Kreuz

Greuslich Contemporary: Malerei von José Noguero

„Flämische Landschaften“ verheißt der Titel der Ausstellung, ungewohnt für die Schau eines zeitgenössischen Künstlers. Die Bilder lösen dann aber keineswegs in unmittelbarer Form die Erwartungen ein: freie Farbkompositionen in Öl auf Leinwand, anmutige, vielschichtige, geheimnisvolle Ansichten von etwas, das nicht einfach zu fassen ist.

Nur drei Gemälde (Preise: 6500 oder 13000 Euro) hängen an den Wänden der kleinen, noch jungen Galerie im dritten Stock eines denkmalgeschützten Wohnbauensembles. Drei Bilder mit ungewöhnlichen Titeln wie „Dysprosium“ oder „Ytterbium/Crucifixión“.

Flämische Malerei trifft auf indische Kunst, Foto und Video

Autor ist der Maler José Noguero, geboren 1969 in der spanischen Provinz Aragón, der seine Studienjahre in Barcelona, Bristol und Amsterdam verbrachte und seit 1999 in Berlin lebt.

Die drei Gemälde entstanden nach dieser Künstlerresidenz. Ihnen liegen Körper- und Gewandstudien zugrunde, die auf das Triptychon einer Kreuzigung von Joos van Cleve (1485-1540) zurückgehen: Der als Leonardo des Nordens bekannte Maler gehörte der flämischen Schule an.

Die in den Zeichnungen sichtbaren und Plastizität schaffenden Konstruktionslinien von Tüchern oder Leibern werden übersetzt in naturhaft-kosmische Elemente, aus denen Weltenlandschaften mit wechselndem Lichterspiel und tosenden Urkräften entstehen.

— Greusslich Contemporary, Buchholzer Str. 11; bis 29. März, Mi/Do 16–21 Uhr, Fr/Sa 13–18 Uhr

Ratternde Wörter

Die DAM Galerie zeigt belgische Computerkunst

Der Ausstellungstitel „Drawing, Painting, Writing“ irritiert, geht es doch in der DAM Galerie um Computerkunst. Auch die Künstler, das belgische Atelier LAB, zeichnet sich durch Installationen und Großprojekte im urbanen Raum aus.

Die Galerie zeigt nun im kleinen Rahmen die minimalistischen Arbeiten der Gruppe. Für Els Vermang, Manuel Abendroth und Jérôme Decock steht „Zeichnen, Malen, Schreiben“ für die Reduktion auf das Wesentliche: Farbe, Gestalt, Bewegung, Bilderserien mit fließenden Übergängen folgen den Ideen von konkreter Kunst und Op-Art.

tern 512 mechanische Tafeln in unterschiedlicher Geschwindigkeit endlos Buchstaben herunter. Manchmal bilden sich zufällige Wörter, die bald wieder im Wirbel der Maschine verschwinden.

Hinter jedem Mechanismus steckt ein eigenes implementierter Algorithmus. Der Ablauf folgt dabei generativen Prinzipien, anhand eines Programms, das immer wieder neu erschafft und verwirft. Muster entstehen und werden bald darauf durch kleine Verschiebungen wieder aufgelöst.

— DAM Galerie, Neue Jakobstr. 6; bis 2.4., Di–Fr 12–18 Uhr, Sa 12–16 Uhr

Gift des Krieges

Politisches von Jeanno Gaussi in der Galerie Koal

Die Szene wäre überall auf der Welt vorstellbar: der Sonntagsspaziergang zum Zoo, am Eingang bietet ein Fotograf seine Dienste an. Doch die Fotos, die entstehen, sind wohl nur Kabul möglich.

Jeanno Gaussi hat die Fotos in einem Baum vor dem Kabuler Zoo entdeckt, wo sie zu Werbezwecken hingen. Sie hat sie dem Fotografen abgekauft, vergrößert und aufgezogen.

In ihrer Ausstellung „Dedicated“ in der Galerie Koal beobachtet Jeanno Gaussi, wie das Gift des Krieges in die Zivilgesellschaft einsickert. Die Künstlerin sucht nach Spuren unversehrter Traditionen und nach ihrer eigenen kulturellen Prägung.

Jerusalem oder San Francisco. „Das Schöne ist, dass ich keine Zugehörigkeit habe, ich kann mich überall bewegen“, sagt Jeanno Gaussi.

Die in der Galerie Koal hängen auch zwei afghanische Chapans. Die Männermäntel mit den langen Ärmeln dienen der Repräsentation und wirken nach außen elegant.

für den inneren Zustand der Menschen (6000 Euro). Nach der sowjetischen Invasion 1979 webten die Frauen Panzer und Maschinengewehre in die War Rugs.

— Galerie Koal, Brunnenstr. 25B; bis 29. März, Mi–Sa 12–18 Uhr

KUNSTHANDEL, GALERIEN & ANTIQUITÄTEN

LEO SPIK KG KUNSTVERSTEIGERUNGEN 649. Auktion vom 27. bis 29. März 2014

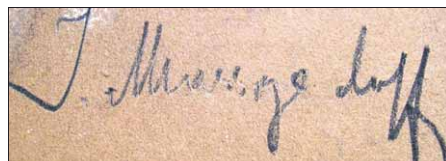
— jeweils ab 10.00 Uhr —

VORBESICHTIGUNG Sonnabend, 22. März, 10–17 Uhr Sonntag, 23. März, 12–17 Uhr Montag, 24. März, 10–18 Uhr Dienstag, 25. März, 10–18 Uhr

Illustrierter Katalog € 15,—



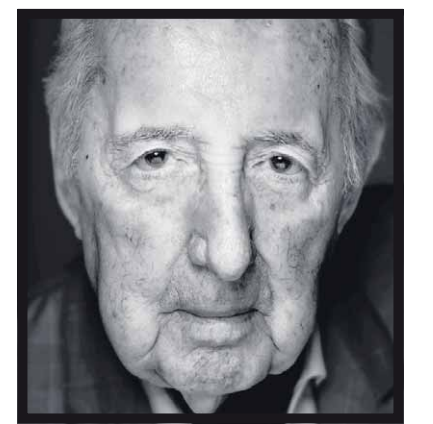
A. van Balen



Für eine Ausstellung werden Werke des ukrainischen Malers und Grafikers Ivan Miassojedoff, in Berlin zwischen 1921 und 1936 tätig, gesucht.

Ch-41521 Verlag Der Tagesspiegel GmbH, 10963 Berlin

BRIEFMARKEN & MÜNZ-AUKTIONEN Ankauf oder Versteigerung von Sammlungen, Einzelstücken oder Erbschaftsposten. Bei großen Objekten Hausbesuche möglich. Seit 50 Jahren eine erste Adresse. Dr. Wilhelm Derichs GmbH AUKTIONSHAUS Poststraße 22 (Nikolai-Viertel) 10178 Berlin · Telefon 030-24088283



„Ich verstehe mich gut mit Ganoven“ Auch mit 90 reist Peter Scholl-Latour noch als Journalist um die Welt. Im großen Interview erzählt er von Putin, Martini Dry und durchgeschwitzten Matratzen. Visionen Deike Diening traf den berühmten Designer Konstantin Graic. Er denkt mit einer Ausstellung über Dinge hinaus. Geburten Autorin Sibylle Lewitscharoff nannte In-Vitro-Kinder „Halbwesen“. Julia Proisinger protokolliert die Antwort einer Mutter. Ängste Kaspar Heinrich fing die Stimmung in Budapest auf – zwei Wochen vor der ungarischen Parlamentswahl.